



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Für den 4. October: Eine sonderbare lieb zu den Engeln der Kirchen/  
oder Capellen/ welche wir öffter besuchen/ nach dem exempel B. Angelæ  
de Fulginio.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Handtuch / Feder / welcher von dem / der vnder  
wehrender refection laße / angefangen / vnd  
mit guldinen worten dise vier wort auff sein  
Hertz geschriben / *Ioannes est nomen eius:*  
Ioannes ist sein Nam / da er vorhin den ort  
mit dem federmesserlein eröffnet / vnd den  
selben mit wasser abgewaschen / vnd mit der  
handzweil abgetrückt net hatte: Vom Leser  
gehert er zu den andern / deren sehr vill wa-  
ren / vnd machts auff die selbe weiß bey allen  
einen einzigen Novizen außgenommen.  
Als sich diser Gottseelige Religios deßwe-  
gen verwunderte / vnd den Engel fragte /  
warumb er denselben vorbeý gangen? ward  
ihme geantwortet / diser jüngling werde sol-  
gende nacht darvon gehen / Zween andere  
wurden auch nicht gezeichnet / weil sie / wie  
der Engel sagte / obwol mit gutheissen ihrer  
Obern / jedoch ohne grosse vrsach / vnd vnge-  
achtet deß grossen Feß / auß dem Kloster  
gangen waren: es hat doch Johannes durch  
seine fürbitt disen beyden die gnad erhalten /  
welche andern widerfahren ware. Da alles  
vollendet / kam der Engel widerumb zum  
Tischleser / vnd schloß mit beyden händen  
das loch / welches er nechst beym Hertz  
gemacht / dise wort sprechend: *Confirmatum*  
*est cor eius; Sein Hertz ist gestärket / vnd in sel-*  
*biger ordnung / wie vorhin / thete er allen an-*  
*dern deßgleichē vnd verschwindet darnach:*  
die folgedē nacht aber hat der Noviz / wie der  
Engel vorgesagt / sich davon gemacht / vnd  
ist widerumb nach der Welt gefehrt. *Annal.*  
*Minor. Tom. 1. ad an. 1249. n. 7. de Ioanne Claro.*

Philagia, ich glaub wir beyde haben einer-  
ley gedanken in erzehlung diser geschicht /  
vnd haltē gänzlich dafür / es seye der Schutz-  
engel dises Klosters vnd der Gemeind ge-  
wesen / da diß herrlich miracel sich zugetra-

gen hat. Ach / was ist es ein nutzlich vñ anmü-  
tig ding / offte gedencken an das jenig / welch-  
es vmb vnd bey vns geschicht; vnd die augen  
deß gemüts eröffnen vber die liebreiche für-  
sichtigkeit Gottes / der auß sonderbarer für-  
sorg für vns / so vile Fürsten seines himm-  
lischen Hoffs zu vnserm schutz vnd schirm  
verordnet!

## Die Sechste Andacht.

Für den 4. October.

Ein sonderbare lieb zu den Engeln der  
Kirchen oder Capellen / welche wir offter be-  
suchen / nach dem Exempel B. An-  
gela von Fulgino.

PHilagia, ich finde drey denckwürdige  
ding in den Kirchen vnd Gotteshäusern /  
welche vns anreiben sollen / die Engel  
daselbst zu respectiren vnd zu ehren. Das  
erste ist / weil kein einzige Capell zu finden /  
darin das Messopffer gehalten wird / sie sey  
gleich klein oder groß / so nicht ihren Schutz-  
engel habe. So gar hats daran nicht gemä-  
gelt im Tempel zu Jerusalem; dan desselben  
Schutzengel hat man den vorigen abend /  
als die Stadt gänzlich verwüstet wordē sage  
hören: Lasset vns von hinne weichen / lasset vns  
weichen: wie viel mehr gebüren solche Wäch-  
ter vnsern Kirchen / die viel heyliger vnd herr-  
licher seyn: Es hat vns auch Gott dise gnad  
nit verweigern wollen / vnd damit wir desto  
weniger dran zu zweiffeln hetten / bißweilen  
zugelassen / daß sich dise Engel sehen lassen.  
Also wissen wir / daß S. Michael der Schutz-  
engel seye der Kirchen auff dē Berg Gar-  
gano / da er also wunderbarlich erschi-  
nen wie jedermänniglich bekant / weil die ge-  
dächenuß diser erscheinung in der Christlichē  
Kirchen alle Jahr am 8. Tag Mey erneu-  
ert wird.

Das

Das ander ist/das auch alle Altar/ dar.  
an die H. Meß geopfert wird / ihre sonder.  
bare Schutz Engel haben ; weil es je recht  
vnd billich ist / daß die orter/welche zu dem  
allerheiligsten vnd wichtigsten werck / das  
auff Erden geschicht / geweyhet seyn / der  
protection vnd dem schutz dieser Fürsten des  
Himmels anbefohlen seyn / welche ihren  
Obrißten Herrn vnd König nicht allein lie.  
ben / sondern auch alles das jenig / welches  
auff eine sonderbare weiß ihme geheiligt/  
vnd zu seiner größern glori angeordnet ist.  
Sie selbst haben vns zu wissen thun wollen/  
daß sie sich an dergleichen orten auffzuhal.  
ten pflegen. Ein Einsidler / als er in des  
Abbtis Barnabæ Capellen hineingangen/  
sah er auff dem Altar einen Engel/  
welcher da er gefragt wordē/was er dafelbst  
mache?geantwortet hat; er seye von der zeit  
an/daß selbiger Altar geweyhet / nimmer  
von dannen gewichen; weil ihme Gott den.  
selben zubewahren anbefohlen. (*Ex Prato  
Spir. c. 10*) Eben dise antwort hat ein ander  
Engel geben dem Abbt Leoncio/ als er dessen  
auff dem Altar einer Kirchen ansichtig  
worden. (*ibid c. 4.*) Hiehin gehöret auch  
was der Cardinal Baronius erzehlet von  
jenem Engel / der in Engelland auff dem  
Altar mit einem blossen Schwert gesehen  
worden/vnd dadurch die bevorstehende ruin  
vnd eufferstes verderben desselben König.  
reichs angezeigt hat. *Baron. Tom. 3. ad  
ann. 161.*

Das dritte ist / daß in den Kirchen / da  
das H. Sacrament auffbehalten wird / die  
Engel in weit größerer anzahl sich finden  
lassen bey vnd vmb das Tabernackel. Wie  
kan vnd soll es anders seyn: alldieweil diser  
Fürst der Heiligen Lieb allerdings würdig

ist daß seine Höffing bey ihme seyen / vnd  
ihme auffwarten. Er müste jah nicht übler  
dran seyn/als die Herrn diser Erden/welche  
ihre Wacht vnd Leut alle weg vmb vnd bey  
sich haben. Weil die Menschen ihrem vnd  
der Engeln König solche schuldige Ehr oft  
nicht beweisen / so müssen dise zum wenig.  
sten thun/vnd sich hauffenweiß einstellen.  
Die herrlichkeit vnd Majestät ihres Herzen  
vnd dises Göttlichen Monarchen / verdie.  
net nur gar zu wol ein starckes geleyd/vnd  
vzahlbare auffwarter/ wo er sich immer  
auffhaltet. V. Angela von Fulgino/ als sie  
einmal in einer Kirchen das H. Hochw.  
Sacrament anbetete/sah sie es rund vmb  
vmbgeben mit einer vberauß grossen menti.  
ge der Engel/vnd vnser L. Herz gab ihr zu.  
verstehen/es wären die Thronen. Es waren  
aber deren so viel/daß sie sagte/wan ihr nicht  
bewußt daß Gott alles in gewisser zahl/ Ge.  
wicht vnd Maß erschaffen/so würde sie ver.  
meint haben diser hauffen der Himmlischer  
Geister seye vnendlich vnd vzahlbar.

Philagia, Ich zweiffle kaum alles ober.  
zehltet seye dir vorhin schon bekant gewesen/  
so ist dennoch rathsam dasselbig auff ein  
newes zu gemüch zu führen/vñ reißlich zu  
erwegen; insonderheit was die wolthaten be.  
trifft/welche wir von allen disen Engeln er.  
langen. Sie seyn nicht also an selbigem ort/  
daß sie vnser vergessen; sondern sie kommen  
vns oder vor mit ihren gutē einsprechunge/  
oder erzeigen denen/so dahin kommen Gott  
zu bitten / sonderbare gnaden. S. Homo.  
bonus ging dreißig ganzer Jahr täglich in  
aller früh hin Gott in der Kirchē anzubette;  
wann aber dieselbe/ (welches off geschah)  
verschlossen war / schloffe sie einer vnrich.  
barlicher weiß auff. Wer hat dem frommen  
Man

Man diese Lieb vnd freundschaft erwiesen? zweiffels ohne einer auß den Schutz Engeln diser Kirchen zu Cremona / welche er besuchte. P. Joannes von Parma der Franciscaner General wolte Mess halten; weil aber der jenig so ihme dienen solte / nicht gegenwertig war / ist ein ander / so ihme ganz ähnlich / kommen / vnd hat ihme vnder wehrendem Dpffer fleissig gedienet. Als alles vollendet / kommt der gewöhnliche Diener / welcher nitrgendts vmb wist / vnd will zur Mess dienen; darauff der Heilige Mann gemutmasset / ein Engel habe ihm diese Lieb bewiesen / daran ich im wenigsten nicht zweiffle. Aber / lieber / sag mir / was es für ein Engel gewesen sey? Wir können es eigentlich nicht wissen / so bin ich doch der meinung es seye der Engel gewesen des Altars / da die Mess solte geschehen / welcher sich also bald zu diesem Englischen dienst fertig anerborten / oder jemand auß den andern Engeln / welche diese Kirch bewahrten / oder beim Hochw. Sacrament auffwarteten. S. Gregorius Magnus da er vnder dem Ampt der H. Mess diese wort sprach: *Pax Domini sit semper vobiscum*; Der frid des Herren seye allzeit mit euch! haben die Engel geantwortet: *Et cum Spiritu tuo*; Vnd mit deinem Geis; dannhero der brauch auffkommen ist / daß wan Ihre Päpstliche Heiligkeit selbige wort brauchen / nichts darauff geantwortet wird. Du siehest wol / daß ich sagen wölle / die Engel / welche diesem grossen Heiligen geantwortet / vnd ihme solche grosse gnad bewiesen / seyen gewesen die jenige Engel / welche da gegenwertig waren ihren Herren da selbst zu verehren / vnd demselben gesellschaft zu leisten. Elfridus / ein frommer Religiös auß S. Francisci Orden / ver-

merckte eines tags vnder dem Gottesdienst einen Engel / der alle Religiösen / welche auß dem Chor sangen / mit einem güldinen rauchwerck beräucherte. Es ware dieser Engel gleicher massen einer auß den Engeln diser Kirchen / oder auß den jenigen / welche de Sohn Gottes / vnder den Sacramentalischen gestalten verborgen / schuldige ehr vnd dienst leisteren. Alphonfus der ander / mit dem zunahmen der Keusche / König in Spanien / da er etliche herrliche vnd vberaus schöne Güldine Platten neben viellen köstlichen Edelgesteinen beyseits gelegt hatte / fürhabens ein Creuz darauff machen zu lassen / vnd selbiges Gott vnd seiner H. Mutter auffzuopfern; hat er nach der Mess zween Engel angetroffen in der gestalt durchreisender Personen / welche sich für kunstreiche Goldschmidten außgeben. Der König / ohne weiters nachdencken / gibt ihnen sein Gold vnd seine Edelgestein / vnd begert / sie sollen etwas schönes vnd außbündigs machen / eignet ihnen auch einen ort zu / da sie wohnen vnd arbeiten mögten. Wie er hernach vber Tisch gefessen kommt ihm in den sinn / wie er so köstliche sachen unbekanten Personen anvertraut habe; sendet derowegen also bald einen auß seinen Edelleuten hin / umb zusehen / was diese Goldschmid machen. Der Höffling / als er ihre Kammer auffgethan / findet dieselbe voll eines Himmlischen Liechts / vnd eilet wider zum König ihme solches anzuzeigen. Der König steht von der Tafel auff / vnd wilt den augenschein einnehmen; gehet derowegen zur Kammer hinein / vnd findet nichts als ein Creuz / welches ganz verfertigt gewesen. Dasselbe hat er darnach mit grosser pomp vnd herrlichkeit in vnser L.

Frauen

Graven von Oviedo Kirchen tragen lassen. Ist mir daß nicht ein herrlicher beweiß der grossen güte vnd willfährigkeit der lieben Engel? Ex Rod. Ximenez l. 4. c. 8. § 1. Als ich diese history gelesen / ist mir gleich vor kommen / diese Engel seyen gewesen die Schutz Engel der Kirchen / da dieser H. König dieß Kreuz zu stellen gedachte; damit die ihnen anvertraute Kirch desto mehr geehrt vnd geziert würde / je das präsent köstlicher vnd königlicher war. Der H. Paulus befahle den Weibern ihr Angesicht in der Kirchen zu bedecken wegen der Engel; vnd S. Joannes Chrysostomus sagt / daß obwol die H. Engel allweg für vns bitten / so thun sie es doch mit sonderem fleiß vnder dem Messopffer / vnd sie erwarten derselben zeit als welche zu ihrem fürhaben am dienlichsten / vnd da sie am leichtesten / was sie begeren / von Gott erhalten können. Aber was mögen das für Engel seyn / welche die Fratropersonen in aller zucht vnd ehrbarkeit halten sollen / vnd welche für vns bitten? als die Engel der Altär einer jeden Kirchen / vnd diejenige / welche bey dem Hochw. Sacrament sein / vnd davon ich dieses ortes mit dir handle.

Philagia / du bist der sachen mit mir eins / vnd haltest dafür / dieser Engel sollen vnd müssen wir in vnd bey vnsern Andachten nicht vergessen. So mache dan heut den anfang / bitte sie off / begere von ihnen was dir notwendig ist wan du in den Kirchen bist / mir dem ernstlichen fürsatz / daselbst auff das allerehrbierstamst dich zu verhalten; damit du sie desto mehr verehrest / wie auch Jesum ihren König / der auff dem thun vnd lassen acht gibt; vnd damit du dir einbildest / du sehest in der Kirchē eben wie diese

Englische Geister / deinem Herrn / welcher daselbst gegenwertig vnd auff dem Altar ist / alle dir mögliche ehr zu beweisen.

## Die Siebende Andacht.

Für den 5. October.

Ein sonderbare Lieb zu den Schutz Engeln der Orden / Bruderschaften vnd Versamblungen darzu wir gehören / nach dem Exempel vieler Religiosen / vnd deren so den Bruderschaften der Mutter Gottes einverteibe seyn.

Philagia, ich kan mir schwärzlich einbilden / weil du dir den dienst vnd ehr Gottes vnd keine Heilige Lieb also zu Herzen nimmst / du müssest entweder in einer Geistlichen Orden / oder einiger Bruderschaft vnd Gottseeligen Gesellschaft leben. Derohalbe lehre ich dich dieses ortes / was du die Engel / der diesen gemeinden vorgesetzt ist / zu lieb vnd ehren thun sollest; weil / nach der lehre des H. Thomaz / dieselbe ihre sonderbare Engel haben. Was du dir fürgenomen hast zu deren ehren zu thun / davon ich gestern vnd vorgestern hab gehandelt / daß thue auch für diese Engel; vnd darbeneben / wan du ihnen einen sehr angenehmen dienst leisten willst / vnd sie desto mehr bewegen fleißig für dich zu sorgen / so seye dran / daß du auff das volkommeste alle vnd jede Regel vnd Sanktion des Ordens oder der Bruderschaft / darin du bist / haltest / vnd für allen dingen / nach dem fürgesetzten zil derselben / vnd der Tugend / so am meisten darin geübet wird / mit alle ernst strebest. Ich zweiffle nicht / der Engel / welcher dem H. Francisco de Paula in einem Schild den Nahmen Charitas (Liebe) brachte / als er seinen Orden anfangen wolten / sey eben derjenige gewesen / welchen

N a a a a

Gott